

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 117.

Samstag, den 21. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Liebe das Leben.

Roman von Dietrich von Gelchten.

Am Abend desselben Tages bekam Hildegard Brief und Ring. Das Rouwert trug eine Krone; sie dachte, daß es von Graf Caraven kam. Der Inhalt war kurz und hielt sich an die Thatsachen. Der Graf schrieb:

„Verehrtes Fräulein. Ich danke Ihnen für Ihre Zusage auf“ — hier kam ein dick ausgestrichenes Wort und „meinen Antrag“ war darüber geschrieben. „Mit Ihrer gütigen Erlaubnis werde ich morgen bei Ihnen vorbeigehen. Anbei schicke ich Ihnen den Verlobungsring. Wollen Sie ihn tragen? Ich bin Ihr“ — hier kam ein unleserliches Wort — Guido Caraven.

Sie ließ das Billet mit einem Lächeln sinken und seufzte. Wie anders hatte sie sich den Brief eines Verlobten vorgestellt. Dann öffnete sie das kleine Päckchen. Ein Diamantring von wunderbarer Schönheit fiel heraus. — Ihr Verlobungsring. Sie steckte ihn an den Finger; das Feuer des Steines wettete mit dem Glanz der Sonnenstrahlen. Ihre Augen füllten sich mit Thränen, als sie darauf blickte. Warum kam er nicht selber und streifte ihr den Ring an den Finger? Ja, sie war verlobt und bald würde sie Gräfin Caraven sein, aber sie fühlte sich sehr oft einsam und verlassen.

Arnold Ramson lächelte, als er den Ring sah. Nun hatte die Sache ja erst ihre Wichtigkeit.

„Sehr hübsch und elegant“, sagte er wohlgefällig. „Der Ring paßt für die zukünftige Gräfin Caraven.“

Der folgende Tag brachte den Grafen selbst. Sein Besuch war sehr wunderbarer Art. Ramson hatte seinen zukünftigen Schwiegersohn zum Mittagessen eingeladen, in der Hoffnung, die Sache auf diese Art etwas angenehmer zu gestalten. Um die Unterhaltung zu beleben, hatte Ramson einen Bekannten von distinguiertem Wesen, einen Herrn Carven, der ein humoristischer und interessanter Gesellschafter war, gleichfalls gebeten. Das war sehr gut; denn die bloße Gegenwart ihres Verlobten schien Hildegard zu beläuben. Zuweilen blickte sie zu ihm hinüber, wenn er gerade nach einer anderen Richtung sah. Sie fand ihn sehr hübsch und seine leichte Knutheit kontrastirte in ihren Augen glänzend mit den scharfen, feinen Bewegungen ihres Vaters. Aber verwundert fragte sie sich, warum der Graf so lebensmüde aussah, als ob seine Rechnung mit dem Leben gemacht sei. Er war doch erst siebenundzwanzig Jahre alt, wie der Vater sagte. Warum er wohl nicht lebhafter und wärmer war! Er hatte sie zu Tisch geführt, aber da hatten sie nur über das Wetter ein paar Worte gewechselt, und während des Essens sprach er nur einige höfliche Redensarten, die unumwänglich waren; sonst schwiegen sie. Auch nach dem Essen schien der Graf Herrn Carven's Gesellschaft der ihren vorzuziehen.

Warum denn hatte er nur gewünscht, sich mit ihr zu verloben, wenn es ihm gleich war, ob er mit ihr sprach oder nicht, dachte sie. Wie war doch alles so seltsam.

Ihr Vater arrangirte eine Schwadron mit Herrn Carven, und jetzt endlich wandte sich der Herr Graf ihr zu, indem er langsam durch das Zimmer und auf sie zuschritt. Nun stand er neben ihr, groß und stattlich, trotz seines gleichgültigen Wesens. Ihr Herz klopfte. Was hatte er ihr zu sagen? Er verneigte sich steif.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Ramson, daß Sie meinen Ring tragen wollen“, redete er sie an.

Sie sah zu ihm auf. Es war etwas in dem ruhigen Blick dieser klaren Augen, vor dem er zurückbebt, wie ihr Vater es gethan hatte.

„Sie wünschen es doch!“ sagte sie. „Mein Vater sagte es mir wenigstens.“

„Gewiß, ich bin hoch entzückt!“

Er konnte den Anflug von Ironie nicht zurückdrängen und sie sah ihn halb erschreckt an.

Er verbeugte sich wieder und fuhr fort:

„Ich bin sicher ein Liebhaber Fortuna's. Und nun möchte ich Sie bitten, nachdem Sie eingewilligt haben, Gräfin Caraven zu werden, mir gütigst zu sagen, wann, das heißt, an welchem Tage es Ihnen am besten paßt?“

„Mir am besten paßt?“ wiederholte sie verständnislos.

„An welchem Tage?“

„Nun ja, zu Ihrem Hochzeitsstag!“ erwiderte er.

Sie war noch zu sehr kind, um das Unpassende in der Art der Frage voll zu verstehen, und doch, ihr ganzes Wesen machte ihn wieder verlegen, so ruhig, so selbstbeherrschend ließ sie instinktiv. Kein Erröthen, kein zorniges Aufleuchten, der ersten, dunklen Augen, kein heimliches Lächeln war an ihr wahrzunehmen. Sie hatte sogar nichts von dem Auftreten und den kleinen, graziösen Kunstgriffen der Aristokratinnen.

„Verstehe ich Sie recht“, sagte sie und durch ihre Stimme klang einzig eine leise Traurigkeit, „so haben Sie mich, den Hochzeitsstag zu bestimmen.“

„Ich war so frei!“ verlegte er artiger.

„Dann, bitte, wenden Sie sich an meinen Vater; er wird am besten wissen“, sprach sie wie zuvor.

„Herr Ramson meinte, in etwa sechs Wochen“, entgegnete er.

Wieder verrieth sie durch nichts, wie nahe diese Worte sie angingen.

„In sechs Wochen!“ sagte sie nachdenklich. Heute in vier Wochen werde ich achtzehn Jahre alt.

„Ich wollte, ich könnte auch noch einmal achtzehn sein“, bemerkte der Graf.

„Wäre das besser?“ fragte sie halb unbewußt.

„Kluger wäre ich dann wenigstens“, antwortete er und sie fragte nicht weiter.

Der Advokat aber, der das Zwiegespräch beider mit scharfem Blick von Anfang bis zu Ende verfolgt hatte, war auf's Höchste beglückt, als er das Resultat derselben erfuhr. Das Arrangement zu treffen, daß diese so schlaue zusammengebrachte Partie nun auch schnell und sicher unter Dach und Fach kam, das sollte ihm jetzt das Leichteste sein.

Der Hochzeitsstag wurde auf den dritten August festgesetzt.

„Vielleicht kommt noch etwas dazwischen!“ tröstete sich der Graf. „Was alles kann nicht noch bis zum 3. August geschehen!“

Und sie, die das alles am meisten anging, — Hildegard?

5. Kapitel.

Die Unterredung mit Graf Caraven hatte Arnold Ramson's Tochter alles andere denn befriedigt. Aber hatte ihr Vater ihr denn nicht gesagt, daß sie Liebe, wie die Dichter sie sangen, nicht erwarten dürfe, sondern daß die Liebe erst später, nach der Hochzeit, komme?

Mit innerlicher Belustigung nahm der Advokat wahr, wie seine Tochter einmal über das andere über die Aussteuer erstaunte, die er für sie bestellte und wie sie so gar keine Abnung davon hatte, daß sie nur um ihres Geldes Willen von einem Grafen geheiratet wurde.

Eines Tages zeigte Arnold Ramson ihr einen Artikel in dem vornehmsten Blatte. Er handelte von der in Aussicht stehenden Heirat des hochgeborenen Grafen Caraven mit Fräulein Hildegard Ramson, der einzigen Tochter und Erbin von Arnold Ramson.

„Erbin?“ fragte Hildegard erstaunt. „Weshalb nennt man mich denn eine Erbin?“

„Wahrheitsgemäß wohl, weil man denkt, daß ich etwas Geld habe und du das doch einmal bekommst“, entgegnete ihr Vater, der es für besser hielt, sie im Unklaren darüber zu lassen, daß sie eine reiche Erbin war.

„Und wie kommt diese Mittheilung in die Zeitung?“ fragte sie nach einigen Augenblicken.

„Der Graf wird es selbst bekannt gemacht haben“, versetzte er, nicht im Stande, ein leises Lächeln zu unterdrücken, denn er dachte daran, wie viele Gläubiger wohl Trost aus dieser Ankündigung schöpfen würden.

Der Graf benahm sich sehr aufmerksam. Er kam zwar selten, aber er schickte Billette für Oper und Konzerte, sowie Blumen, Bücher und vor Allem Schmuckstücke. Arnold Ramson meinte, daß Blumen recht hübsch seien, aber Schmuckstücke doch eine bereedere Sprache zu führen verstanden.

Eines Morgens kam wieder ein Paket von Graf Caraven. Hildegard öffnete es und fand darin einen köstlichen Schmuck von matten, echten Perlen. Ramson konnte einen Ausdruck des Entzückens nicht unterdrücken. Sie hatte er solche Perlen gesehen. Hildegard seufzte, als sie sie auf den dunklen Sammet des Etuis zurückgleiten ließ.

„Du seufzest, mit einem solchen Geschenk in der Hand!“ tadelte ihr Vater sie.

Sie sah ihn mit ihren großen, brechenden Augen in der Weise an, die ihn noch allemal verwirrte.

„Ich kann nichts dafür“, sagte sie, „aber ich wollte, er schenke mir keine Edelsteine und Perlen und käme öfter. In zehn Tagen soll ich seine Frau werden und er ist mir noch ein völlig Fremder.“

Diese Worte rührten ihn über die Maßen und als er am nächsten Tage dem Grafen einen geschäftlichen Besuch machte, sagte er zu ihm zum Abschied: „Meiner Tochter würde es lieb sein, Sie öfter zu sehen, Graf Caraven.“

Es waren freundliche Worte, und der Graf wußte, er war in der Hand des schlauren Juristen; er mußte sich fügen.

Und so ging er gleich am nächsten Tage in das Ramson'sche Haus.

Er fand Hildegard allein. Der Diener führte ihn ins Wohnzimmer, wo Hildegard in Göthe las. Bei seinem Eintreten legte sie das Buch auf den Tisch und blickte in sein hübsches Gesicht, und indem sie daran dachte, daß sie in zehn Tagen die Frau dieses Mannes werden sollte, stockte ihr das Wort in der Kehle. Und während sein Blick auf sie fiel, wollte es ihm ebenso ergehen.

„Ich störe doch nicht, Fräulein Ramson?“ raffte er sich erst gewaltsam zum Sprechen auf. „Sie laien. Darf ich fragen, was?“

Sie reichte ihm das Buch.

„Deutsch!“ rief er. „Sie lesen Deutsch?“

„Ja, ich liebe die deutsche Sprache sehr“, sagte sie.

„Ich habe nie Deutsch gelernt“, gestand er ehrlich.

„Da können Sie nie ein Gesandter oder Diplomat werden“, sagte sie und er fühlte sich gleichsam gebannt, während sie die großen, dunklen Augen aufschlug.

Sie sprachen nahezu eine halbe Stunde miteinander, aber kein einziges liebes Wort sagte er ihr und in wenigen Tagen sollte sie doch sein Weib werden. Selbst als er sich von ihr verabschiedete, machte er nicht einmal Miene, ihre Hand zu ergreifen, die sie ihm halbwegs hinhielt.

Als er fort war, nahm Hildegard das Buch wieder auf, aber sie konnte nicht weiter darin lesen. Dieser Mann, der eine halbe Stunde mit ihr allein gewesen war und ihr doch nichts Liebes und Artiges zu sagen gewußt hatte, er sollte in zehn Tagen ihr Gatte, der Gebieter ihres Geschicks, der Herr ihres Lebens werden! Wie wunderbar war das. Er hatte um sie angehalten und sprach doch kein Wort von Liebe zu ihr. Liebt er sie denn überhaupt? Und dachte er vielleicht nur gar nicht daran, es ihr zu sagen, während alle ihre Gedanken immer nur auf das eine Wort, auf Liebe hinausgingen?

Auf dem Büchertisch im Wohnzimmer lag ein Buch. Sie öffnete es fast mechanisch.

„Und ich schrieb auf den moosbewachsenen Stein, Erfüllet von tiefem Weh: Hier ruht bei der Leiche von Ellen Adair Das Herz von Robin Gray.“

Sie las die Worte wieder und wieder. Wie einfach und doch wie traurig sie klangen! Es hatten sich zwei geliebt, und nun lag sie unter dem moosbewachsenen Stein und sein Herz war mit gestorben.

Ja, das war Liebe! Und es war doch etwas Wunderbares, Berauschendes um diese Liebe!

Sie sollte Gräfin werden, sollte Gold und Diamanten tragen und hohe Ehren genießen, und doch kam es plötzlich wie Wehmuth über sie.

Warum war sie nicht Ellen Adair und schlief unter dem blumigen Hügel? Wer liebte denn sie, wie Robin Gray die tote Braut liebte?

„O, werde ich je geliebt werden, wie Ellen Adair geliebt wurde?“ rief sie mit plötzlicher Leidenschaft.

„Papa“, sprach sie am Abend dieses Tages zu ihrem Vater, „es ist schade, daß wir nur einmal leben. Wenn wir einmal leben könnten, um Erfahrungen zu sammeln, und dann noch einmal, um sie zu verwerten, wie herrlich müßte das sein.“

Arnold Ramson sah sie kopfschüttelnd an.

„Liebe Hildegard“, sagte er, „es ist mir unverständlich, wie ich zu einer so phantastischen Tochter komme. Hätte ich meine Einbildungskraft in gleichem Maße gepflegt, wer weiß, wo wir heute wären!“

Sie sah in die sinkende Sonne. Die herunterhängenden Zweige der Eder berührten fast ihr Haupt. Ihr liebliches Antlitz mit dem traumhaften Augen hätten ein härteres Herz als das seine rühren müssen.

„Wir haben nur ein Leben, Papa, und wenn wir es uns selbst vergiftet, so giebt es keine Rettung. O, Papa“, rief sie plötzlich leidenschaftlich, „gib es nicht zu, daß ich es thue! Tausche mich nicht! Laß mich nicht ohne Liebe heirathen, wenn Liebe nöthig ist zum Glück. Ganz und gar erfüllt mich die Sehnsucht, geliebt zu werden. Ob ich eine Gräfin werde, ist mir gleich, ich könnte auch glücklich sein ohne Reichthum, aber ohne Liebe, glaube ich, kann ich es nicht. Frauen würdigen Liebe mehr, als Männer. Aber, Papa, du weißt es, Du hast ja die Erfahrung. Und darum antworte Du mir: kann ich ohne Liebe glücklich werden?“

Er konnte nie wieder den flehender Ausdruck vergessen, mit dem sie ihn ansah. Sie war dicht vor ihn hingetreten und hatte die Hand auf seine Schulter gelegt. Ihre glänzenden Augen schienen in der Tiefe seiner Seele lesen zu wollen.

„Papa“, sagte sie, „wir sind beide allein, Du und ich. Nur die Sterne droben find Reugen. Und angesichts ihrer und des Himmels antworte mir: kann ich glücklich werden ohne Liebe?“

Er schwieg sekundenlang, dann aber nahm er ihre Hand in die seine und sprach:

„Hildegard, ich prophezeie Dir, daß Du eine der glücklichsten Frauen der Welt werden wirst!“

(Fortsetzung folgt.)



Die seit Jahrzehnten bekannten, von zahlreichen wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Ärzten angeordneten:

Apoth. Rich Brandt's Schweizer-Pillen

haben heute noch in allen Kreisen das bestechendste Zeugnis. Man schreibt ihnen, daß jede Schädlichkeit als Ursache der meisten Krankheiten in totem Maße, wie unentbehrlich, trägt. Wo nicht in den Apotheken erhältlich, wenn man sich mit 10 Pf. nachfragen an Apotheke Rich Brandt's, Schaffhausen (Schweiz). Preis pro Packung: 1/2 Schilling, 1/4 Schilling, 1/8 Schilling, 1/16 Schilling, 1/32 Schilling, 1/64 Schilling, 1/128 Schilling, 1/256 Schilling, 1/512 Schilling, 1/1024 Schilling, 1/2048 Schilling, 1/4096 Schilling, 1/8192 Schilling, 1/16384 Schilling, 1/32768 Schilling, 1/65536 Schilling, 1/131072 Schilling, 1/262144 Schilling, 1/524288 Schilling, 1/1048576 Schilling, 1/2097152 Schilling, 1/4194304 Schilling, 1/8388608 Schilling, 1/16777216 Schilling, 1/33554432 Schilling, 1/67108864 Schilling, 1/134217728 Schilling, 1/268435456 Schilling, 1/536870912 Schilling, 1/1073741824 Schilling, 1/2147483648 Schilling, 1/4294967296 Schilling, 1/8589934592 Schilling, 1/17179869184 Schilling, 1/34359738368 Schilling, 1/68719476736 Schilling, 1/137438953472 Schilling, 1/274877906944 Schilling, 1/549755813888 Schilling, 1/1099511627776 Schilling, 1/2199023255552 Schilling, 1/4398046511104 Schilling, 1/8796093022208 Schilling, 1/17592186044416 Schilling, 1/35184372088832 Schilling, 1/70368744177664 Schilling, 1/140737488355328 Schilling, 1/281474976710656 Schilling, 1/562949953421312 Schilling, 1/1125899906842624 Schilling, 1/2251799813685248 Schilling, 1/4503599627370496 Schilling, 1/9007199254740992 Schilling, 1/18014398509481984 Schilling, 1/36028797018963968 Schilling, 1/72057594037927936 Schilling, 1/144115188075855872 Schilling, 1/288230376151711744 Schilling, 1/576460752303423488 Schilling, 1/1152921504606846976 Schilling, 1/2305843009213693952 Schilling, 1/4611686018427387904 Schilling, 1/9223372036854775808 Schilling, 1/18446744073709551616 Schilling, 1/36893488147419103232 Schilling, 1/73786976294838206464 Schilling, 1/147573952589676412928 Schilling, 1/295147905179352825856 Schilling, 1/590295810358705651712 Schilling, 1/1180591620717411303424 Schilling, 1/2361183241434822606848 Schilling, 1/4722366482869645213696 Schilling, 1/9444732965739290427392 Schilling, 1/18889465931478580854784 Schilling, 1/37778931862957161709568 Schilling, 1/75557863725914323419136 Schilling, 1/151115727451828646838272 Schilling, 1/302231454903657293676544 Schilling, 1/604462909807314587353088 Schilling, 1/1208925819614629174706176 Schilling, 1/2417851639229258349412352 Schilling, 1/4835703278458516698824704 Schilling, 1/9671406556917033397649408 Schilling, 1/19342813113834066795298816 Schilling, 1/38685626227668133590597632 Schilling, 1/77371252455336267181195264 Schilling, 1/154742504910672534362390528 Schilling, 1/309485009821345068724781056 Schilling, 1/618970019642690137449562112 Schilling, 1/1237940039285380274899124224 Schilling, 1/2475880078570760549798248448 Schilling, 1/4951760157141521099596496896 Schilling, 1/9903520314283042199192993792 Schilling, 1/19807040628566084398385987584 Schilling, 1/39614081257132168796771975168 Schilling, 1/79228162514264337593543950336 Schilling, 1/158456325028528675187087900672 Schilling, 1/316912650057057350374175801344 Schilling, 1/633825300114114700748351602688 Schilling, 1/1267650600228229401496703205376 Schilling, 1/2535301200456458802993406410752 Schilling, 1/5070602400912917605986812821504 Schilling, 1/10141204801825835211973625643008 Schilling, 1/20282409603651670423947251286016 Schilling, 1/40564819207303340847894502572032 Schilling, 1/81129638414606681695789005144064 Schilling, 1/162259276829213363391578010288128 Schilling, 1/324518553658426726783156020576256 Schilling, 1/649037107316853453566312041152512 Schilling, 1/1298074214633706907132624082305024 Schilling, 1/2596148429267413814265248164610048 Schilling, 1/5192296858534827628530496329220096 Schilling, 1/10384593717069655257060992658440192 Schilling, 1/20769187434139310514121985316880384 Schilling, 1/41538374868278621028243970633760768 Schilling, 1/83076749736557242056487941267521536 Schilling, 1/166153499473114484112975882535043072 Schilling, 1/332306998946228968225951765070086144 Schilling, 1/664613997892457936451903530140172288 Schilling, 1/1329227995784915872903807060280344576 Schilling, 1/2658455991569831745807614120560689152 Schilling, 1/5316911983139663491615228241121378304 Schilling, 1/10633823966279326983230456482242756608 Schilling, 1/21267647932558653966460912964485513216 Schilling, 1/42535295865117307932921825928971026432 Schilling, 1/85070591730234615865843651857942052864 Schilling, 1/170141183460469231731687303715884105728 Schilling, 1/340282366920938463463374607431768211456 Schilling, 1/680564733841876926926749214863536422912 Schilling, 1/1361129467683753853853498429727072845824 Schilling, 1/2722258935367507707706996859454145691648 Schilling, 1/5444517870735015415413993718908291383296 Schilling, 1/10889035741470030830827987437816582766592 Schilling, 1/21778071482940061661655974875633165533184 Schilling, 1/43556142965880123323311949751266331066368 Schilling, 1/87112285931760246646623899502532662132736 Schilling, 1/174224571863520493293247799005065244265472 Schilling, 1/348449143727040986586495598010130488530944 Schilling, 1/696898287454081973172991196020260977061888 Schilling, 1/1393796574908163946345982392040521954123776 Schilling, 1/2787593149816327892691964784081043908247552 Schilling, 1/5575186299632655785383929568162087816495104 Schilling, 1/11150372599265311570767859136324175632990208 Schilling, 1/22300745198530623141535718272648351265980416 Schilling, 1/44601490397061246283071436545296702531960832 Schilling, 1/89202980794122492566142873090593405063921664 Schilling, 1/178405961588244985132285746181186810127843328 Schilling, 1/356811923176489970264571492362373620255686656 Schilling, 1/713623846352979940529142984724747240511373312 Schilling, 1/1427247692705959881058285969449494481022746624 Schilling, 1/2854495385411919762116571938898988962045493248 Schilling, 1/5708990770823839524233143877797977924090986496 Schilling, 1/11417981541647679048466287755595955848181972992 Schilling, 1/22835963083295358096932575511191911696363945984 Schilling, 1/45671926166590716193865151022383823392727891968 Schilling, 1/91343852333181432387730302044767646785455783936 Schilling, 1/182687704666362864775460604089535293570911567872 Schilling, 1/365375409332725729550921208179070587141823135744 Schilling, 1/730750818665451459101842416358141174283646271488 Schilling, 1/1461501637330902918203684832716282348567292542976 Schilling, 1/2923003274661805836407369665432564697134585085952 Schilling, 1/5846006549323611672814739330865129394269170171904 Schilling, 1/11692013098647223345629478661730258788538340343808 Schilling, 1/23384026197294446691258957323460517577076680687616 Schilling, 1/46768052394588893382517914646921035154153361375232 Schilling, 1/93536104789177786765035829293842070308306722750464 Schilling, 1/187072209578355573530071658587684140616613445500928 Schilling, 1/374144419156711147060143317175368281233226891001856 Schilling, 1/748288838313422294120286634350736562466453782003712 Schilling, 1/1496577676626844588240573268701473124932907564007424 Schilling, 1/2993155353253689176481146537402946249865815128014848 Schilling, 1/5986310706507378352962293074805892499731630256029696 Schilling, 1/11972621413014756705924586149611784999463260512059392 Schilling, 1/23945242826029513411849172299223569998926521024118784 Schilling, 1/47890485652059026823698344598447139997853042048237568 Schilling, 1/95780971304118053647396689196894279995706084096475136 Schilling, 1/191561942608236107294793378393788559991412168192952272 Schilling, 1/383123885216472214589586756787577119982824336385904544 Schilling, 1/766247770432944429179173513575154239965648672771809088 Schilling, 1/1532495540865888858358347027150308479931297345543618176 Schilling, 1/3064991081731777716716694054300616959862594691087236352 Schilling, 1/61299821634635554334333881086012339197251893821744727

Amts-Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.**

Nr. 117.

Dienstag, den 21. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen Eheleute **Christof Merten** ihr im Felddistrikt **Agelberg** belegenes einstöckiges Wohnhaus mit Anseestock und Frontspitze, sowie zwei ein- stöckigen-Seitenbauten und **10 ar 12 qm Hofraum** und Gebäudefläche in dem **Rathhause hier, Zimmer No. 55** abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1901.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: **Körner.**

1209

Bekanntmachung

Dienstag, den 21. Mai d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Wittwe des **Jakob Rückert** hier ihre Immobilien als:

1. **Ein dreistöckiges Wohnhaus** mit dreistöckigem Hinterbau und **8 ar 40,75 qm. Hofraum** und Gebäudefläche, gelegen an der **Adlerstraße Nr. 61** zwischen **Heinrich Romberger** und **Georg Opel**,
2. **Ein vierstöckiges Wohnhaus** mit zweistöckigem Seitenbau und **3 ar 72 qm. Hofraum** und Gebäudefläche, gelegen an der **Adlerstraße Nr. 67** zwischen **Jakob Rückert Erben** und **Wilhelm Krädmann**,
3. **Ein vierstöckiges Wohnhaus** mit einstöckigem Hinterbau und **2 ar 77 qm. Hofraum** und Gebäudefläche, gelegen an der **Adlerstraße Nr. 69** zwischen **Jakob Rückert Erben** und **Heinrich Schweinsberg** und
4. **Lagerbuchs-Nr. 6723 Acker „Nietherberg“**, **2. Gewann**, zwischen **Georg Bücher** und **Miteigenthümer** und **Mathias Stillger**, im Flächengehalte von **7 ar 35,25 qm** in dem **Rathhause hier, Zimmer Nr. 55**, abtheilungs- habender zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Die Genehmigung der Versteigerung erfolgt mit dem Zuschlage, sofern das Bestgebot folgende Höhe erreicht:

a) bei pos. 1	60,000 M.
b) bei pos. 2	48,000 "
c) bei pos. 3	45,000 "
d) bei pos. 4	10,000 "

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **von Eek** hier **Adolfstraße Nr. 14.**

Wiesbaden, den 18. Mai 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: **Körner.**

1208

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß während der Sommermonate **April bis einschl. September** der Fruchtmarkt um **9 Uhr Morgens** beginnt.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu **Niederhadamar**,
2. des Tagelöhners **Johann Widert**, geb. 17. 3. 1866. zu **Schltz**,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vock**, geb. 11. 12. 1864 zu **Weilmünster**,
4. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu **Elberfeld**,
5. des Schreiners **Heinrich Dehn**, geb. 28. 10. 1860 in **Wiesbaden**.
6. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu **Zweibrücken**,
7. des Reisenden **Allois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu **Hainstadt**.
8. des Schreiners **Ludwig Horne**, geb. 2. 12. 1850 zu **Wiesbaden**, und dessen Ehefrau **Karoline**, geb. **Rieger**, geb. 31. 12. 1858 zu **Nieder-Misingen**.
9. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu **Hachenburg**, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu **Biebrich**,
10. der ledigen **Emma Lantenfeld**, geb. 26. 8. 1872 zu **Kreuznach**.
11. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu **Ehrenbreitstein**.
12. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu **Kreuznach**,
13. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu **Mainz**,
14. des Tagelöhners **Karl Otto**, geb. 9. 2. 1869 zu **Hausen**.
15. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu **Wiesbaden**,
16. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu **Heidelberg**.
17. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu **Probbach**,
18. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Zeif**, **Karoline Zorn**, geb. 17. 11. 1869 zu **Langenschwalbach**,
19. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu **Paiger**
20. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu **Emmerich**.
21. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu **Ittlingen**.
22. der ledigen **Anna Windolf**, geb. 26. 11. 1879 zu **Leuchtern**.
23. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu **Oberriedstadt**.
24. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in **Wiesbaden**.

Wiesbaden, den 18. Mai 1901.

1430

Der Magistrat. Armen-Verwaltung

Bekanntmachung.
Samstag den 25. d. Mts., Nachmitt. 4 Uhr,
soll die diesjährige **Ausschreibung** von verschiedenen städtischen
Grundstücken im Distrikt „Au“, „Schützenstraße“, „Hilg-
berg“ und „Weiherweg“ an Ort und Stelle öffentlich meist-
bietend versteigert werden. Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr
am Lindenhof — Walmühl- und Ecke Schützenstraße —.
Wiesbaden, den 20. Mai 1901. 1415

Der Magistrat:
F. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Der Mehrerlös von den bis 15. März 1901 einschließlich bei
dem städtischen Reihhaus hier verfallenen und am 22. April er. ver-
strichenen Pfänder No. 98, 119, 1937, 2584, 3568, 3573, 3574, 3593,
3608, 3750, 3789, 3798, 3809, 3818, 3823, 3856, 3811, 3913, 3934,
3949, 3952, 3979, 4056, 4091, 4104, 4106, 4107, 4155, 4157, 4179,
4180, 4193, 4263, 4346, 4347, 4377, 4378, 4379, 4418, 4427, 4428,
4486, 4487, 4488, 4555, 4556, 4574, 4575, 4610, 4660, 4676, 4689,
4706, 4759, 4783, 4796, 4824, 4850, 4859, 4890, 4892, 4893, 4894,
4895, 4896, 4897, 4898, 4905, 4907, 4951, 4952, 4953, 4954, 5011,
5028, 5011, 5171, 5185, 5188, 5257, 5263, 5269, 5286, 5357, 5367,
5383, 5389, 5397, 5406, 5433, 5447, 5458, 5464, 5474, 5475, 5476,
5477, 5478, 5479, 5496, 5497, 5575, 5576, 5584, 5628, 5638, 5647,
5663, 5664, 5678, 5723, 5733, 5777, 5833, 5835, 5836, 5842, 5856,
5860, 5866, 5870, 5877, 5878, 5879, 5880, 5881, 5916, 5922, 5923,
5940, 5942, 5943, 5948, 5949, 5950, 5951, 5965, 5989, 6000, 6006,
6017, 6019, 6050, 6051, 6071, 6082, 6120, 6134, 6171, 6179, 6216,
6243, 6250, 6254, 6255, 6280, 6295, 6297, 6298, 6314, 6317, 6350,
6353, 6417, 6424, 6439, 6440, 6443, 6477, 6508, 6512, 6524, 6525,
6550, 6552, 6588, 6589, 6592, 6601, 6604, 6608, 6609, 6613, 6615,
6623, 6632, 6633, 6638, 6649, 6659, 6666, 6709, 6711, 6727, 6742,
6750, 6758, 6765, 6770, 6787, 6790, 6793, 6849, 6874, 6922, 6947,
6955, 6958, 6959, 6967, 7001, 7004, 7023, 7053, 7056, 7072, 7104,
7123, 7135, 7147, 7160, 7167, 7192, 7193, 7217, 7248, 7255, 7256,
7303, 7307, 7333, 7334, 7337, 7389, 7399, 7404, 7418 kann
gegen Ausbändigung der Pfandscheine bei der Reihhaus-Kasse hier in
Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht
wird, daß die bis zum 22. April 1902 nicht erhobenen Beträge der
Reihhaus-Anstalt anheimfallen.
Wiesbaden, den 18. Mai 1901.

1413 Der Reihhaus-Deputation.

Verdingung

Die Spengler- und Installations-Arbeiten zur
Unterhaltung der städt. Gebäude und deren Ent-
wässerungs-Anlagen im Rechnungsjahre 1901 sollen
verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, einge-
sehen, oder von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen
werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 29. Mai**
d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa er-
schienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

Stadtbaupamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1306 Frensch.

Bekanntmachung.

Das städtische Bad im Neubau der „Höheren
Mädchenschule“ am Schloßplatz ist der Benutzung über-
geben.

Das Bad ist geöffnet:

Für Männer von 6 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nach-
mittags.

Für Frauen von 6 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nach-
mittags und von 4 Uhr bis 9 Uhr Nachmittags.

An den Sonntagen werden beide Abtheilungen um
1 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Preise sind:

1 Bannenbad mit Handtuch und Seife . . . 30 Pfg.

1 Sitzbrausebad „ „ „ „ . . . 15 „

1 einfaches Brausebad, Handtuch und Seife . . . 12 „

1 zweites Handtuch . . . 5 „

Alles Nähere ist aus den Anschlägen im Bad er-
sichtlich.

Wiesbaden, den 13. Mai 1901.

1222 Das Stadtbaupamt.

Bekanntmachung.
Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß
die Acciserückvergütungen für den Monat April d. Js.
zur Zahlung angewiesen sind. Die Beträge können gegen
Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Ab-
fertigungsstelle, Friedrichstraße 15, Part., Zimmer Nr. 1,
während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6
Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-
Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich
Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 18. Mai 1901. 1397

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6
liefern wir frei ins Haus:

Kiefern-Nutzkandholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mt. 2.20.

Scheitholz,

geschnitten und grob gespalten, per Centner Mt. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 20. Mai 1901 (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.	Laub	Czaki, Fr.	Warschau
Camphell, Hptm. m. Fr.	Laub	Müller, Fr.	Berlin
Stoppel m. Fr.	Essen	Mankiewitz, Fr. San-Rath	Berlin
Wahlefeld m. Fr.	Derschlag	Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.	
Reich, Geh. Justiz.	Magdeburg	Trohn, Kfm.	Laub
Tuercke, Fr. Reg.-Rath	Merseburg	Uttenwald, Post-Assist.	Gellenkirchen
Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.		Basini, Kfm.	Roverino
Müller, Kfm. m. Fr.	Lübeck	Fandt, Kfm.	Berlin
Pfund, Kfm.	Petersburg	Burkhard, 2 Kauf.	Nürnberg
Kietzsch, Kfm.	Dresden	Schlus, Kfm. m. Fr.	Berlin
Hitschko, Rent. m. Fr.	Schöneberg	Majer, Kfm.	Mannheim
Hotel Bender, Häfnergasse 10.		Dietz	Mainz
Lotsen, Fr.	Grabow	Stefan, Gutsbes.	Reichenberg
Braculigam, Fr.	Grabow	Friedrichshof, Friedrichstr. 35.	
Gartzen, Hofapoth.	Rostock	Enders, Ger.-Sekret.	Köln
Block, Wilhelmstraße 54.		Stotten, Fr. Rent.	Braunschweig
Schroeder m. Fr.	Renz	v. Lewinsky	Stettin
Lévy	Köln	Broon	Berlin
Sonn, Kfm. m. Fr.	New-York	Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.	
Lorenz	Lodz	Schröder, Fr.	Luxemburg
Dommasch	New-York	Nouveau, Fr.	Lufta
Schwarzer Sock, Kranzplatz 12.		Nouveau, Fr.	Kopenhagen
Henderichs, Oberlandesger.-R.	Köln	Ramu, Fr. m. T.	
Liecke, Fr.	Hildesheim	Heibig, 2 Hra.	Siegen
Wünsch-Nouveau, Fr.	Luxemburg	Vetter, Kfm.	Neuwied
Nouveau, Fr.		Pott m. Fr.	Barmen
Schroeder, Fr.		Grüner Wald, Marktstraße.	
Nielsen, Kfm.	Dänemark	Bein, Kfm. m. Fr.	Oberhausen
Tofte		Wasserstrom, Kfm.	Düsseldorf
Zwei Böcke, Häfnergasse 12.		Wagner m. T.	Stutt art
Sehaper, Dr. med. m. Fr.	Hannover	Hengsberg, Kfm. m. Fr.	Witten
Braubach, Saalgasse 34.		Seligmann, 2 Kfte.	Krefeld
Goussler, Fr.	Dresden	Mahler, Fr.	
Körner, Fr.		Rosenblatt, Kfm. m. Fr.	Berlin
Krause m. Fr.	Wolstein	Vieland-Helm, Fr.	Haag
Schroeder, Landr. m. Fr.	Rügen	Ludwig, Fbkt.	Karlsruhe
Dahlheim, Taunusstraße 15.		Stenz, Gutsbes. m. Fr.	Hattingen
Lochner, Dr. m. Fr.	Hannover	Holz, Kfm.	Köln
Siele	Warschau	Wilhelmus, Kfm.	Neuwied
Müller	Halle	Ohl	Diez
Richter, Fr. Pastor	Hohenlohe	Hobrank	Höchst
Gerard, Fr. Reg.-Baum.	Wilmersdorf	Hahn, Spiegelgasse 15.	
Reinberger, Fr.	Berlin	Merkel, Bahnhof-Insp.	Moselwitz
Frank, Bankdir. m. Fr.		König, Kfm.	Mainz
Lamm, Bankier	Hannover	Heinevette, Baum. m. Fr.	München
Dietenmühle (Kuranstalt) Parkstr. 7.		Kiesefeld, Hotelbes. m. Fr.	Micha owitz
Janzen, 2 .rl.	Hamburg	Riebensahne m. T.	Riga
Berlins-Leon, Fr.	Berlin	Happel, Schillerplatz 4.	
Kirchberg, Fr.		Stanger, Rent. m. Fr.	Prag
Sittefeld, Fr. m. Bod.	Charlottenburg	Lautes, Kfm.	Berlin
Leon, Gen.-Cons.	Berlin	Seifried, Kfm.	Köln
Moss, Fr. m. S.	Rotterdam	Lieber, Kfm.	Bremen
Einhorn, Marktstraße 30.		Kopp, Kfm. m. Fr.	Hamburg
Wagner, Kfm.	Köln	Theiler, Kfm. m. S.	Berlin
Liebeskind, Kfm.	Chemnitz	Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.	
Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.		Zengeler	Bonn
Hoffmann, Kfm.	Frankfurt	Meyer, Fbkt.	Osnabrück
Lochmann, Kfm.	Glauchau	Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichpl. 1	
Backhaus, Apoth.	Langenburg	Mathias, Kfm.	Köln
Briseawitz, Rent. m. Fam.	Danzig	Boerstein, Kfm.	Düsseldorf
Bugow, Fr. Rent.	Glincke	Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 u. 42	
Dorn, Fr.	Grunewald	Loose, Kfm. m. Fr.	Berlin
Engel, Kranzplatz 6.		Usser, Leut. m. Fr.	Frausadt
Baron v. Stockmar, Maj. u. Kammerh.		Burghardt, Landger.R. m. Fr.	Berlin
Kranitzky m. Fr.	Koburg	Stelner, Fr. Rent.	Mainz
Freyer, Fabrikbes. m. Fr.	Berlin	Lang, Fr. Rent.	
Englischer Hof, Kranzplatz 11.		v. Thille, Gutsbes. m. Mutter	Berlin
Beutter	Pforzheim	Kaiser Friedrich, Nerostr. 35/37,	
Heibig	Lüthich	Thiem, Inspekt.	Mannheim
Bergström, Ingen.	Fishyitan		

im Kurgarten und in sämtlichen Sälen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Mai 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird die den Eheleuten Georg Hollingshaus und Christine, geb. Wahnmann, in Wiesbaden gehörige in der Gemarkung Sonnenberg belegene Schlossmauer neben Karl Hollingshaus und Friedrich Becht, taxirt zu 60 Mark, im Rathhauszimmer zu Sonnenberg zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

260

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni 1901, Nachmittags 4 Uhr wird das den Eheleuten Johann Eichhorn und Karoline geb. Muehl in Wiesbaden gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem dreistöckigen Landhaus nebst Hofraum, gelegen an der Weinbergstraße zwischen Josef Verberich und Julius Föllsche, taxirt zu Mk. 95 000 im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 98, zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. März 1901.

259

Königl. Amtsgericht 12.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 20. Mai 1901.

19. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum ersten Male in der neuen Einrichtung der Kgl. Bühne.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper mit Tanz in 4 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel, gedichtet von H. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativen von H. Proch.) Tanz von M. Balbo.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Schlar.

Herr John Falkner	Herr Schwegler.
Herr Kluth	Herr Müller.
Frau Kluth	Frl. Kaufmann.
Herr Reich	Herr Ruffini.
Frau Reich	Frl. v. Neubegg-Freny.
Anna Reich	Frl. Robinson.
Henton	Herr Clarmüller.
Dr. Casus	Herr Engelmann.
Junker Spärlisch	Herr Henle.
Der Wirth	Herr Fender.
Der Aufwärter	Herr Spieß.
Hint,) Bürger aus Windsor	Herr Berg.
Vott,)	Herr Ebert.

Mummenschanz-Masken, Knechte, Mägde, Aufwärter.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Dienstag, den 21. Mai 1901.

49. Vorstellung.

140. Vorstellung.

Abonnement B

Byanders Mädchen.

Historisches Lustspiel in 1 Akte von J. B. Widmann.

Regie: Herr Köchy.

Byander, Spartas oberster Feldherr	Herr Wegener.
Leukippe,) seine Töchter	Frl. Doppelbauer.
Leontis,)	Frl. Dör.
Melitta, eine athenische Kriegsgefangene im Hause Byanders	Frl. Willig.
Philostratos, Gesandter aus Syrakus	Herr Schwab.
Phlogidas, ein Ephor	Herr Gros.
Ein Hausclavie bei Byander	Herr Spieß.
Zwei Ephoren	Zwei schwarze Sklaven.

Das Stück spielt an einem Aprilmorgen des Jahres 404 vor Christus im Hause Byanders zu Sparta.

Les Jardinières.

Tanz-Divertissement von M. Balbo, ausgeführt von Frl. Quaironi, Frl. Salzmann, Frl. Matzger und dem Corps de ballet. Musikalische Leitung: Herr Marco Großkopf.

Die Hand.

(La main.)

Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Verény.

Musikalische Leitung: Herr Marco Großkopf.

Bidette, Tänzerin	Frl. Krennabt.
Der Baron	Herr Schwab.
Der Einbrecher	Herr Schreiner.

Ort: Paris, Boulevard Bidettes. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/4 Uhr.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der öffentlichen Impfung und Wiederimpfung für 1901 ist für hiesige Gemeinde Termin auf

Freitag, den 31. Mai l. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Rathhaus anberaumt.

In diesem Jahre sind impfpflichtig:

- die in 1900 geborenen Kinder und die Kinder aus früheren Jahren, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind,
- die 1889 geborenen Schulkinder und die 1887 und 1888 geborenen Kinder, welche entweder noch gar nicht oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind für Bestellung der Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Gegen Säumige wird das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet und so lange fortgesetzt, bis die Impfung resp. Wiederimpfung erzwungen ist.

Die Nachschau findet am Freitag, den 7. Juni l. Js., Nachmittags 2 Uhr, im vorbezeichneten Impflotale (Rathhaus) statt.

Sowohl bei der Impfung wie Nachschau kommen die Erstimpflinge zunächst an die Reihe.

Den Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge gehen gedruckte Verhaltensvorschriften zu.

Dieselben sind genau zu beachten und liegen auch auf hiesiger Bürgermeisterei zur öffentlichen Kenntniz aus.

Sonnenberg, 10. Mai 1901.

1124

Die Ortspolizeibehörde:

Schmidt, Bürgermeister.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 20. Mai 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnement-Billets ungültig. Erstes Gastspiel Irene Triesch vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. Erst-Aufführung.

Novität.

Hedda Gabler.

Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Regie: Otto Rienschers

Jürgen Tesmann, Privatdozent der Kulturgeschichte	Gustav Rudolph.
Frau Hedda Tesmann, seine Gattin	Clara Krause.
Fraulein Juliane Tesmann, seine Tante	Sofie Schent.
Frau Elstedt	Otto Rienschers.
Gerichtsrath Brad	Hans Sturm.
Elvert Ebborg	Minna Agte.
Berte, Dienstmädchen bei Tesmann	
Die Handlung spielt in Tesmanns Villa im westlichen Theil der Stadt.	
Hedda	Irene Triesch als Gast.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.	
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.	

Preise der Plätze:

Prosceniums-Loge 20 M., Fremdenloge à 6 M., I. Rang-Loge à 5 M., I. Sperrloge 1—10 Reihe à 4 M., II. Sperrloge 11—14. Reihe à 3 M., nummerirter Balkon à 1.50 M.

Dienstag, den 21. Mai 1901.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnement-Billets ungültig.

Zweites Gastspiel Irene Triesch.

Zum 18. Male:

Novität! Johannisfeuer. Novität.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Bogelreuter, Gutsbesitzer	Otto Rienschers.
Frau Bogelreuter	Clara Krause.
Erude, beider Tochter	Else Tillmann.
Georg von Hartwig, Baumeister, Bogelreuters Neffe	Gustav Rudolph.
Marrille, gen. Heimchen, Pflege-tochter im Bogelreuters Hause	
Die Bestallene	Sofie Schent.
Haffte, Hülfsprediger	Max Engelsdorff.
Wißig, Inspektor	Albin Unger.
Die Ramsell	Gerdy Walden.
Ein Dienstmädchen	Elly Osburg.

Ort der Handlung: Das in Preussisch-Littauen gelegene Gut Bogelreuters.

Zeit: Ende der achtziger Jahre.

Marrille Irene Triesch.

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 10 Uhr.